

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis:
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herbringer,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 132.

Wittwoch den 9. Juni.

1897.

Einige Schattenbilder aus dem Prozeß Tausch.

Nachdem die Geschworenen im Prozeß Tausch die Frage, ob die juristischen Voraussetzungen für die Verurteilung des Angeklagten wegen Meineides und wegen Amtsvergehens vorhanden seien, verneint haben, ist es nicht unsere Aufgabe, eine Nachprüfung zu veranstalten. Auffällig ist es ja, daß dieselben Geschworenen, welche den Criminalcommissar freisprachen, seinen Agenten v. Lügow wegen Betruges und Urkundenfälschung verurtheilt haben. Das Gericht hat offenbar unter Berücksichtigung dieser Umstände das Strafmaß sehr niedrig gegriffen und von Ehrenstrafen abgesehen in der Voraussetzung, daß Herr v. Lügow die Kraft haben werde, sich aus dem Sumpf, in den er gerathen, wieder herauszuheben. Das war das Recht des Gerichtshofes und so ist auch dagegen nichts einzuwenden. Indessen, mit dem „Wahrpruch“ der Geschworenen ist das Bild der Vorgänge, welche in den zehntägigen Verhandlungen vor den Augen der erstaukten Zuhörerschaft vorübergezogen sind, keineswegs vollständig. Im Gegentheil, man kann nur Jedem, der mit eigenen Augen sehen will, die aufmerksamste Lektüre der stenographischen Berichte über die Verhandlungen empfehlen. Beispielsweise ist nichts interessanter für die Kenntniß der Rechte und Pflichten der politischen Polizei, als die Vernehmung des Polizeipräsidenten v. Windheim und des Geh. Reg.-Rath Mühl in der Sitzung vom 31. Mai d. Herr v. Windheim legte sofort besonderen Nachdruck darauf, daß für die Criminalcommissare eine besondere Dienstinstruktion nicht existire, mit anderen Worten, daß sie völlig unabhängig sind in der Ausführung der ihnen übertragenen Aufgaben. Auf die Frage des Vorsitzenden, wer darüber entscheide, ob ein Agent, der eine vom Strafgesetzbuch bedrohte Handlung begangen hätte, strafrechtlich verfolgt werden solle oder nicht, erklärte von Windheim wörtlich, ihm sei der Fall, daß ihm eine solche Mittheilung gemacht worden wäre, noch nicht vorgekommen. Er halte es überhaupt nicht für eine directe Verpflichtung des Criminalcommissars, sondern er halte es für eine Sache seines Tactes, im gegebenen Falle, im concreten Falle. Nun, Herr v. Tausch hat den „Tact“ gehabt, die Quittungsfälschung des Herrn Kufstsch durch von Lügow nicht zu verfolgen; und seine Vorgehensweise schien das ganz in Ordnung zu finden. Im Prozeß ist ein langes und breites über die Frage discutirt worden, ob Herr v. Tausch Politik getrieben oder politische Artikel oder Nachrichten in die Presse lancirt habe. Er hat im Prozeß Ledert v. Lügow unter seinem Eide versichert, er habe derartige nie gethan. Hören wir, was einer seiner Vorgelegten, Geh.-Rath Mühl darüber sagt. Herr Mühl wird von dem Präsidenten v. Windheim beauftragt, den Tausch darüber zu befragen, ob die Meldung des „Berl. Tagebl.“, Ledert werde im auswärtigen Amt empfangen, von ihm ausgehe. Herr Mühl erzählt nun: „Ich nahm also diese selbe Zeitung mit in mein Zimmer; ich hatte Herrn v. Tausch nicht rufen lassen, sondern wollte eine Gelegenheit abwarten, um nicht mit der Thür in's Haus zu fallen. Er kam denn auch und ich habe ihm gesagt: Hier ist ein Artikel. Es war ihm (Tausch) schon sehr unangenehm, daß er überhaupt bei Herrn Dr. Levyohn gewesen war, weil er genau weiß, daß ich es absolut nicht liebe, wenn die Beamten etwas in die Presse bringen.“ In diesem Falle aber war Tausch überführt, er gestand auch ein, bei Levyohn gewesen zu sein und demselben „Einiges erzählt“ zu haben; aber das „Berl. Tageblatt“ hätte „Berichtigendes“ nicht wiedergegeben; insbesondere das wegen des Ledert. Wenn aus dieser Erzählung irgend etwas klar hervorgeht, so ist es das, daß Herr v. Tausch entgegen dem Willen seiner Vorgelegten politische Mittheilungen in das „Berl. Tageblatt“ gebracht

hatte, hinterher aber bezüglich derjenigen, deren Verbreitung seine Vorgelegten beanstandeten, versicherte, es lege falsche Wiedergabe vor; ohne daß er deshalb eine Richtigstellung auch nur versucht hätte! Ein anderes Mal hat von Lügow, wie derselbe ohne Widerspruch Tausch's erzählte, durch den Journalisten Webedind im Auftrage des Herrn v. Tausch Nachrichten in die Presse lancirt. Lügow sagte auch, weshalb Webedind war Herausgeber einer Correspondenz für hohe Diplomaten und Politiker, er stand in enger Verbindung mit dem Fürsten zu Fürstberg — „einem Vertrauten Seiner Majestät“ — fügte Lügow hinzu — und drittens war er Correspondent einer New Yorker Zeitung. Eine dieser Nachrichten im Anfang November und Dezember ging dahin, daß dem Fürsten Hohenlohe für den Anfall, den er erlitten hätte durch Uebernahme des Reichsfinanzpostens gegenüber dem Statthalterposten eine Entschädigung von 100 000 Mk. von S. M. dem Kaiser angeboten worden sei und daß er dieselbe abgelehnt habe. Nachher setzte sich die Polizei durch einen Brief mit der gefälschten Unterschrift des Grafen v. Camer in den Besitz einer Correspondenz Webedind's und als Lügow in der Sache vernommen wird, instruirte ihn Herr von Tausch, wie er aussagen soll, nämlich daß er (Lügow) nichts davon wisse und bemerkt: „Die Sache ist von uns gemacht worden.“ Doch genug der Proben. Die Geschworenen haben auf alle diese Geständnisse und Erklärungen kein Gewicht gelegt und Herrn v. Tausch freigesprochen. Die Thatfachen aber werden damit nicht aus der Welt geschafft. Auch die nicht, daß Herr v. Tausch, wie Geh. Rath Mühl aussagte, ihm erklärt hatte, er (Tausch) habe einen Brief an Normann-Schumann des Inhalts veranlaßt, „er möge machen, daß er aus Deutschland herankomme.“ Mit Normann-Schumann aber soll doch Tausch nichts zu thun gehabt haben!

Der griechisch-türkische Krieg.

Zu den Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland wird der „Times“ aus Wien gemeldet, in vorliegenden gut unterrichteten Kreisen glaube man, die türkisch-griechische Schwierigkeit habe jetzt ihren beständigen Charakter verloren. Die Posthaster in Konstantinopel würden es nicht leicht finden, zu einer Verständigung mit der Pforte zu gelangen, aber ein Scheitern der Verhandlungen werde nicht besorgt; die Mächte seien im Einvernehmen über die Nothwendigkeit der Räumung Ahefsalens durch die Türken; die Kriegsschädigung bilde die einzige Frage, die eine Meinungsverschiedenheit veranlassen könnte. Der Waffenstillstand in Lande ist unterzeichnet worden, es bleibt aber noch die Festsetzung desjenigen zur See zu erledigen. Nach Kenntnissnahme von den türkischen Forderungen hat nun der griechische Ministerrath die Instruktionen für die Bedingungen ertheilt, unter denen die Unterzeichnung des Waffenstillstandes zur See erfolgen darf. Es sind die folgenden: 1) Die griechische Flotte verläßt die ottomanischen Gewässer, wie deren Abgrenzung durch das Völkerrecht bestimmt wird. 2) Schiffe unter türkischer oder neutraler Flagge, welche aus türkischen Häfen kommen oder nach türkischen Häfen gehen, sowie diejenigen, welche sich innerhalb der durch den Waffenstillstandsvortrag festgesetzten Linie befinden, dürfen nicht durchsucht werden. 3) Es ist kein Transport von Truppen oder Munition für die türkische Armee durch diese Häfen gestattet. 4) Die türkische Flotte darf die Dardanellen nicht verlassen. 5) Verstärkungen der Besatzung irgend einer Insel des Archipels sind nicht erlaubt. Die wichtigste türkische Forderung ist die der Aufhebung der Blokade des Golfs von Volo, damit die türkische Armee vom Hafen von Volo aus frisch verproviantirt werden kann. Nachdem die griechische Regierung den Vertretern der Mächte von dem türkischen Verlangen nach Auf-

hebung der Blokade Mittheilung gemacht hat, empfing sie von allen, mit Ausnahme eines einzigen, den Rath, der Forderung stattzugeben. Eine Depesche der „Times“ aus Athen berichtet, daß die Bedingungen, betreffend die Blokade von den griechischen Delegirten angenommen worden sind; es sei noch eine Zusatzbestimmung, durch welche Freiheit der Schifffahrt im Golf von Arta gewährleistet wird, aufgenommen worden. Nach einer weiteren Meldung ist der Waffenstillstand zur See unterscriben ohne die Bedingung, daß die griechischen Consuln zur Durchsuchung einlaufender Schiffe nach Kriegsmaterial berechtigt seien. Obgleich Pascha hatte bei der Nichtausgabe dieser Forderung mit Einlegung anderer Consuln gedroht. Rallis hat sämtliche Gesandten, darauf zu achten, daß das Versprechen der Türken, auf den Inseln des ägäischen Meeres und in den Häfen des themarischen und pagasarischen Golfs keine Truppen zu landen, gehalten werde.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im Wiener Gemeinderath richtete am Freitag die Minorität eine Interpellation an den Bürgermeister, weshalb der Beschluß des Gemeinderaths, dem Kaiser in Sachen der Sprachenverordnung eine Adresse zu überreichen, noch nicht ausgeführt sei. Der Bürgermeister erwiderte, er sei sofort nach der Beschlußfassung beim Ministerräthlichen um Zulassung einer Deputation zur Audienz vorstellig geworden; er habe aber bis heute keinen Bescheid erhalten. — Die Deutsche Volkspartei in Oesterreich hat an ihre Wähler eine Kundgebung gerichtet, worin betont wird, daß die gesetzliche Regelung der Sprachenfrage durch gegenseitiges Einverständnis erfolgen müsse. Die Regierung habe das Gegenteil gethan, offenbar wegen der Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn, wobei die politische Vorherrschaft Ungarns neuerdings zur wirtschaftlichen Schädigung Oesterreichs führen soll.

Italien. Der italienische Kriegsminister hat eine Untersuchungskommission eingesetzt, welche die Haltung verschiedener höherer Offiziere während des Feldzuges in Afrika zu prüfen haben wird. General Albertone hat aller in seinem Besitz befindlichen Daten, welche hierüber Aufschluß zu bieten geeignet sein können, der Kommission zur Verfügung gestellt. Daß die Arbeiten vollständig umsonst sind und nur zu einer Verstärkung der antimilitärischen Stimmung führen werden, steht unseres Erachtens schon heute fest. — Der König von Siam legte am Freitag am Grabe Viktor Emanuels im Pantheon einen Kranz nieder. Nachmittags stattete der König, sowie die Prinzen dem Papste einen Besuch ab, der 20 Minuten währte; hierauf begrüßten der König und die Prinzen den Kardinal-Staatssekretär Rampolla.

Frankreich. Für die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland ist der 25. Juli festgesetzt. Der Präsident wird von dem Minister Hanotaux, dem General Boisdeffre, dem Admiral Gervais, dem neuernannten Generalsekretär Faure's, General Hagron, den beiden Protokollschreibern Crozier und Mollard, dem Oberst Menetrez und mehreren Offizieren begleitet sein. Da die Abreise nach dem Kammereschluß erfolgt, entfällt die Theilnahme der zu jener Zeit nicht als Präsidenten der Kammer und des Senats funktionirenden Herren Wiffon und Loubet. Ein von mehreren Banzern begleiteter Kreuzer 1. Klasse ist für die Fahrt auszersehen. — Einzelnen Blättern zufolge wird sich der französische Ministerrath zunächst mit der Frage beschäftigen, ob die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland nicht eine außerordentliche vom Parlament zu bewilligende Kreditforderung nöthig mache. Der „Figaro“ behauptet, der Zar selbst habe angedeutet, er wünsche, daß Faure's Eigenschaft als Staatschef und ausschließlicher Repräsentant der Franzosen

Republik während der Reise durch nichts geschmäler erscheinen. Die beiden Parlamentspräsidenten fügten sich angeblich nur widerwillig diesem Wunsche.

England. Im parlamentarischen Untersuchungs-ausschuß in London sagte am Freitag der Unterstaatssekretär im Colonialamt Selborne bei seiner Vernehmung aus Zunge aus, er sei bei allen von dem Staatssekretär Chamberlain in dem Colonialamt gewährten Unterredungen zugegen gewesen. Das Colonialamt habe von Jamesons Pläne erst nach dem Einfall etwas erfahren und seinen Grund gehabt, einen Einfall zu vermuthen, ebenso wenig, wie irgend eine andere offizielle Persönlichkeit in Südafrika, mit Ausnahme derjenigen, welche den Plan vorbereiteten. Der Anwalt von Cecil Rhodes bemerkte, die Ungleichheit in Transvaal sei keine künstlich hervorgerufene gewesen; Rhodes habe wohl mit Recht angenommen, daß in dem Falle, daß irgend eine Bewegung ausbrechen sollte, es besser sein würde, wenn dieselbe organisiert sei, so daß man mit derselben rechnen könne, als wenn man ihre Ausartung in einen Aufstand zuließe. Der Anwalt war geneigt, das Vorgehen Jamesons zu entschuldigen und zog als Gegenstück die Landung Garibaldis auf Sizilien in Vergleich. Hierauf sprachen noch die Vertreter von Beit und Harris, worauf sich der Ausschuß vertagte.

Ägypten. Ein Zusammenstoß ägyptischer Truppen mit Derwischen wird bereits gemeldet. Bei Salamat, 60 englische Meilen nördlich von Dongola, stieß eine Patrouille berittener ägyptischer Truppen mit einer Patrouille der Derwische zusammen und schlug dieselbe. Dabei sind 18 ägyptische Soldaten gefallen und 4 verwundet worden; auch ein englischer Offizier wurde schwer verwundet. Die Derwische ließen 15 Tote zurück.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin haben das Fingerring in engerer Kreise im Neuen Palais bei Potsdam verlobt. Am Sonnabend früh hörte Se. Majestät noch die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Kavallerie Grafen von Schlieffen, und des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie von Sahlne gemeinsam. Herr von Sahlne wurde darauf noch allein zum Vortrag empfangen. Um 11 Uhr empfing Seine Majestät den Minister Thielen zum Vortrag.

(Prinz Heinrich) geht, wie aus Kiel gemeldet wird, auf telegraphischen Befehl des Kaisers nicht mit dem „König Wilhelm“, sondern mit dem Panzer erster Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zu dem Regierungsjubiläum der Königin Victoria nach England. Wie erinnerlich, hatte der Kaiser zuerst seinem Bruder das älteste deutsche Kreuzfahrtschiff, den Kreuzer zweiter Klasse „König Wilhelm“ zur Verfügung gestellt, und dabei in dem bekannten Telegramm sein Bedauern ausgesprochen, daß nicht ein modernes Schiff für die Reise nach London entsandt werden könne. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, der jetzt entsandt werden soll, ist ein modernes Schiff. Die Aufregung der Marineoffiziere darüber, daß Deutschland durch einen „alten Käsen“ bei den Jubiläumsgelächtern vertreten sein würde, ist also ganz zwecklos gewesen.

(Militärische Feier.) Gestern Vormittag 11 Uhr fand im Neuen Palais das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons statt. Der Feier wohnten der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen Söhnen und der Prinzessin Viktoria Luise bei, ferner ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Erbprinz von Hohenzollern, Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern, der Sohn des Königs von Siam, welcher Bögling des Potsdamer Stadttennishauses ist, sowie die direkten Vorgesetzten des Lehr-Infanterie-Bataillons, zahlreiche höhere Offiziere und die Militär-Attachés. Die Feier wurde mit einem liturgischen Gottesdienst eröffnet, welchen Divisionspfarrer Kessler abhielt. Nachdem darauf der Kaiser die Front des Bataillons abgedrückt, folgte ein Paradezug in Jüden, nach dessen Schluß das Bataillon nach den Columnaden an der Mopte abmarschierte, wo unter Zelten die Tafeln aufgestellt waren, an denen die Speisung der Mannschaften erfolgte. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begaben sich vom Neuen Palais aus nach den Columnaden; bei dem Erscheinen der Majestäten spielten die Musikcorps der hiesigen Garnison „Heil Dir im Siegertranz“. Der Kaiser brachte ein Hoch auf die Armee aus, der kommandierende General des Gardecorps General v. Winterfeld ein Hoch auf Se. Majestät, in das die Mannschaften mit dreifachem Hurrah einstimmten, während die Musikcorps wiederum das „Heil Dir im Siegertranz“ spielten. Gegen 1 Uhr fand im Neuen Palais eine Mittags-

(Herr v. Tausch.) Eine reizende Schilderung der sog. Ovationen, welche eine zahlreiche, vor dem Criminalgebäude in Moskau versammelte Menschenmenge Herrn v. Tausch nach seiner gestrigen Freisprechung gebracht haben soll, findet sich in der „Zagl. Rundschau“. „Nach halbständigem Harren, schreibt das Blatt, erschien er und kam war die Menge seiner ansichtig geworden, da erhob sich ein stürmisches anbetendes Jubelgeschrei, das sich fortsetzte bis zur nahe liegenden Weinprobe, von Peter Becker, wo v. Tausch eintrat. Die Fortsetzung dieser Ovationen ist nach Beendigung des Disziplinarverfahrens gegen den Criminalcommissar v. Tausch zu erwarten, dessen Einleitung selbst durch die glänzenden, demselben von seinen Vorgesetzten ausgetheilten Führungseigenschaften nicht ausgeschlossen werden kann.“ Uebrigens giebt selbst dieses Blatt zu, daß der Prozeß Tausch eine Nothwendigkeit gewesen ist. Eine Disziplinaruntersuchung (allein) hätte, das sei für Jeden, der dem Gange der beiden Prozesse aufmerksam und unbefangen gefolgt ist, zu keinem Ergebnis geführt. „So mußte zur öffentlichen Gerichtsverhandlung geschritten werden und auch die politischen Gegner des Frh. v. Marschall dürfen und müssen zugeben, daß zu einer solchen Einbringung seiner (Marschall's) Sache in die Hände preussischer Richter zum mindesten das Bewußtsein einer völligen eigenen Integrität gehört.“ Bekanntlich hat Herr v. Marschall die Verantwortlichkeit nur für den Prozeß Bekertow, Litgow, der die gegen das auswärtige Amt gesponsornen Intrigen ausgedeckt hat, zu tragen, auch der Oberstaatsanwalt Drecher hat ausdrücklich die Zeugenaussage Marschall's bestätigt, daß die im Prozeß Bekertow-Litgow erfolgte Verhaftung Tausch's und die Anklage wegen Meineids u. s. w. mit Herrn v. Marschall in keinem Zusammenhang steht.

(Protest.) Professor Dr. Friedberg protestirt im Namen des Rectors und Senats der Universität Leipzig gegen die von Herrn v. Stumm in seiner Herrenhausrede gegen die Kathedersocialisten colportirte Behauptung, „daß in Leipzig auf diesem Gebiete Zustände herrschten, die geradezu himmelschreiend seien“.

(Das Margarinegesetz) hat, wie bereits mitgeteilt, die Zustimmung des Bundesraths erhalten und es bleibt nunmehr abzuwarten, ob die Wünsche derer, die das Gesetz veranlaßt haben, durch dessen Ausführung in Erfüllung gehen werden. Soweit in dem Gesetze die Vorrichtungen gegen Verfälschungen und Betrügereien verdeckt sind, hat es stets allgemeine Zustimmung gefunden, aber leider besteht der größere Theil des nunmehr zum Gesetz erhobenen Vorlage aus Bestimmungen, die durch ihre Belästigungen der Fabrikanten und Händler den Verkauf der Margarine einschränken sollen. Die Anschauung ist nicht unberechtigt, daß die Wirkung des Gesetzes dem extremen Theile der Agrarier wenig Befriedigung gewähren wird, weil namentlich die kleinen Händler den Verkauf der Butter gänzlich einstellen werden, da sie nicht im Stande sind, getrennte Verkaufsstämme zu beschaffen. Die Margarineindustrie hat sich zu einem blühenden Gewerbebetriebe entwickelt, und so lange sie von unredlichen Mitteln sich fern hält, liegt kein Grund vor, sie durch Gesetzesbestimmungen zu unterdrücken. Das Margarinegesetz in seiner heutigen Fassung ist, wie die „M. Zig.“ richtig betont, nur ein Ausfluß der Bestimmung, die sich selbst gegen Verbesserungen im Verfahren des Getreideablaens ausgespricht, weil durch eine bessere Ausnutzung des Mahlverfahrens angeblich der Getreideverbrauch verringert und der Getreidepreis zum Sinken gebracht wird. Wenn der Wand der Landwirthe in dieser Weise sich gegen jeden technischen Fortschritt wendet, so dürfte er bald kein Maß der rücksichtslosen Selbstsucht voll gemacht haben.

Provinz und Umgegend.

[[Halle, 7. Juni. Die Gegend westlich und nördlich von Halle ist in den letzten Tagen fortgesetzt von Gewitterregen heimgesucht worden, während unsere Stadt und die Gegend östlich und südlich von Halle vom Regen verschont geblieben ist. In Folge des Regens in obengedachter Gegend ist strichweise nicht unerheblicher Schaden angerichtet worden.

[[Ueber das Vermögen der Wallhäuser Conferenzen- und Präferenzfabrik, Actiengesellschaft, vormals E. Voigt-Wallhausen ist am 3. d. M. der Concurs eröffnet worden. Das Konkursgericht Sangerhausen hat darüber verfügt.

† Erfurt, 3. Juni. Der wahl'sche Concurs, vor dessen Eröffnung sich bekanntlich im vorigen Jahre die beiden Brüder Walter erschossen, hat ein bedeutendes Verhängnis über die ganze Familie herabdrücken lassen. In vergangener Woche verstarb der Schwiegervater des einen der Brüder aus Gram über die seiner Familie angethane Schmach und als die arme Mutter der Selbst-

mörder, die Wittve Wahl, die Todesnachricht erhielt, bereitete sie ihrem Leben durch Vergiftung mit Quecksilbersublimat ein Ende.

† Göttingen, 4. Juni. Ein hiesiger Bürger hat, wie die „Göttinger Zig.“ mittheilt, die Wichtigkeit, zur bleibenden Erinnerung an den Begründer der Homöopathie Dr. Samuel Hahnemann und dessen Schüler Sanitätsrath Dr. Arthur Luge, welche von hier aus ihr Wirken entfalten und damit den Namen unserer Stadt in alle Welttheile tragen, ein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit zu stiften. Gegenüber der Luge'schen Klinik soll die Ecke des Herzogl. Schloßgartens zu einer halbrunden hergerichtet, mit Mosaik abgeplästert, mit einem Springbrunnen und einer Jubelbank versehen werden. An einer die Rotunde abschließenden Mauer werden die Medaillonbilder der hervorragenden Homöopathen eingelassen werden. Die Modelle zu den Bildern sind, wie verlautet, von Herrn Bildhauer Pohlmann-Berlin bereits fertiggestellt.

† Leipzig, 6. Juni. Nach dem jetzt veröffentlichten offiziellen Programm für die Einweihung der neuen Universitätsgebäude finden die geplanten Feierlichkeiten am 14., 15. und 16. d. M. statt. Der König und die Königin, sowie die Mitglieder des königlichen Hauses werden am Abend des 14. Juni durch Viktor und Defane empfangen, dann findet ein Fackelzug der Studenten statt und 1/2 10 Uhr empfängt König Albert eine studentische Deputation. — Der geschäftsführende Ausschub der Ausstellung hat beschlossen, von der Abhaltung weiterer Feuerwerke abzusehen, da bei dem zum Abbrennen von Feuerwerk nicht geeigneten, beschränkten Platz die Möglichkeit eines Unfallschalles durch herabfallende Funken, Kastenstücke u. dergl. nicht ausgeschlossen ist. An Stelle des Feuerwerks soll bengalische Beleuchtung des Platzes treten und die Illumination, die schon jetzt allgemeinen Beifall findet, durch neue Lichteffekte und Vermehrung der Lampen noch großartiger gestaltet werden. — Für die Ausstellungs-Lotterie wurden als Hauptgewinne angekauft 1 Hauptgewinn im Werthe von 30 000 Mk., Eine Villa (Kandhaus Forum) nebst 5 vollständig eingerichteten Zimmern. 2 Hauptgewinn im Werthe von 20 000 Mk.: 1 Diamant-Collier, 1 Diamant-Armband. 3 Hauptgewinn im Werthe von 15 000 Mk.: Eine vollständige Wohnungseinrichtung, bestehend aus 1 Herrenzimmer, 1 Damenzimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Kinderzimmer, 1 Toilettenzimmer, 1 Kinderpielzimmer. 4 Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mk.: 1 Silbergeschloß mit vollständigem silbernen Tischservice für 24 Personen, Tafelgeschloß und allem Zubehör in neuestem Muster. Ferner sind für die nächsten Gewinne in Aussicht genommen: 1 Conzertflügel der Firma Blüthner, 1 Landauer, silberne und goldene Tafel-Service, Meißener Porzellan-Service u. s. w.

† Stötteritz, 3. Juni. In Sachen des von Herrn Ingenieur Witte in Weissenfels ausgearbeiteten Planes einer elektrischen Bahn von Leipzig nach Dresden hat gestern Abend hier selbst eine Comiteesitzung stattgefunden, in welcher Mittheilung davon gemacht wurde, daß eine Berliner Electricitätsfirma die betreffenden Pläne erworben hat und die Verwirklichung des Planes ertreiben will. Die Linie soll die Führung über Grimma u. s. w. beibehalten. Die Ansprache ergab völliges Einverständnis mit der Wiederaufnahme des Planes durch die Berliner Gesellschaft, und es soll nunmehr die königlich sächsische Staatsregierung darum angegangen werden, die Erlaubnis zur Vornahme der generellen Vorarbeiten zu ertheilen. Die letzteren würden von der unternehmenden Gesellschaft ausgeführt werden.

Vermischtes.

(Selbstmord.) Durch Gift getödtet hat sich am Freitag Vormittag in ihrer Wohnung in der Schumannstraße 17 zu Berlin eine etwa 30 Jahre alte Schauspielerin, die sich Herberichson nannte und dort erst am Dienstag Nachmittag zu dem Conditior Böcker gezogen war. Sie wurde noch lebend angefaßt und nach der Charité gebracht, wo sie bald nach der Einlieferung gestorben ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte die Hülle der Toiten und ein Zingulos, das auf dem Nachschiffe stand und anscheinend noch einen Rest des Giftes enthielt. Unter dem Nachschiffe sollen sich noch 2000 Mark in baarem Gelde befunden haben. Wäre eine Feststellung über die Verhältnisse und den Beweggrund zum Selbstmord tonnen bisher nicht gemacht werden. Die Mittheilung der Dame an ihre Wittbin, daß sie benachthigt im Vestingtheater auftreten werde, entspricht nicht der Wahtheit.

(Das größte Reiterhandbild) wird das Reiterhandbild für das Kaiserdenkmal der Rheinprovinz in Koblenz werden. Das nach Hunderter's Modell hergestellte Standbild stellt Kaiser Wilhelm I. in Generalsuniform zu Pferde dar, in der Rechten das Marschallsstab. Zur Linken des Pferdes kreuzt ein geflügelter Genius, welcher auf einem Kisten die deutsche Reichskrone trägt. Das Standbild mißt in der Höhe 14 Meter, während z. B. dasjenige des Berliner Nationaldenkmal's nur 9 Meter hoch ist. Der schmuckvolle Kopf des Kaisers ist ohne den Federbusch 1,60 Meter hoch, der Marschallsstab 3 Meter lang. Der neben dem Pferde schreitende Genius hat eine Höhe von 9 Meter.

Handelsregister der Stadt Merseburg
 vom 31. Mai bis 6. Juni 1897.
 Hebeliehungen: der Trompeter-
 organist Ferdinand Conrad Otto Jänert
 Bertha Joha Schilde, Neumarkt 15; der
 Fabrikarbeiter Wilhelm Hoffe mit
 Friederike Witt, Oberalt-
 st. 14; der Handarbeiter Karl Jante mit
 gesch. Handarbeiter Coner, Auguste
 der geb. Höfner, N. Str. 10; der
 Arbeiter Erik Wilhelm Otto Sorenson mit
 ein Wehner, Karlsru. 5.
 Geboren: dem Hausmann Fuchel eine
 Auguste; 2. dem Kaufmann Raug ein
 Markt 28; dem Handarbeiter Wiemann
 S. II. Str. 16; dem Schneidermeister
 mit einer L., Dreif. 2; dem Former
 eine L., gr. Str. 19; dem Hotel-
 wirt Müller ein S., Waldstr. 6; dem
 Schenkwirt Beniger ein S., H. Str. 10;
 dem Dreher Wörk ein S., Cloblatner
 21; dem Schneider Reise eine L.,
 6; dem Kaufmann Freygang ein
 Louisenstr. 1; dem Fischer Schöneburg
 2, Unteraltst. 61.
 Gestorben: des Maurers Hanssen S.,
 Hospital St. Eitzi; des Handarbeiters
 Adolph Eppan geb. Bengner, 65 J.,
 Markt 53; ein ungel. S. I. M.; der
 Johann Daring, 73 J., h. M. Krantenhaus;
 Handarbeiters Waldy S. I. A. gr.
 Markt 2; des Fischweilers Kämer
 Frau geb. Ebert, 63 J., Hofstr. 4; des
 Arbeiters Böhm S. 9 M., Oberaltst.
 18; der Schneidermeister Jandus,
 J. S. 1; des Schneiders Engel-
 S. I. J., Weissenf. Str. 12; des
 Arbeiters Meberg S. 6 J., Karlsru.
 des Baunnternehmers Wolf S. 2 J.,
 7; des Steuer-Meisters Heide L.,
 3, Karlsru. 11; des Maurers Fret L.,
 3, Neumarkt 8; des Maurers Göse S.,
 H. Str. 16; des verstorb. Mühl-
 webers Almann Witwe geb. Dorenberg,
 7, Oberaltst. 16; eine ungel. L. 8
 J.; des Wäners Kunze S. 4 M., Markt 7.

Große Inventar-Auction in Starstedel.
 Mittwoch den 16. Juni d. J., von vormittags 8 1/2 Uhr an, werde
 ich zu Rittergut Starstedel wegen Aufgabe der Wachtung:
 4 starke Arbeitspferde, 2 Aufspieße, 13 Kühe und 7 Kalben
 (darunter fette und hochtragende), 5 Ziegen, 1 Landauer Aufsch-
 wagen, 1 offener Aufschwagen, 1 Brauschitten, 1 compl. Küllwagen
 und 3 desgl. Akerwagen, 1 Kastenwagen, 1 Saugenwagen, 1 Vieh-
 waage, 2 Hühnerhäckel, 1 Düngerstreuer, 1 Getreidemäh, 2 Grasmäh-
 1 Hühnerschneide-, 1 Säusel- und andere Maschinen, 1 Windsege,
 1 eif. Schleppkarre, 1 Markier-, 1 eiserne Ringel-, 2 dreitheil.
 Glieder- und 2 Hüllerwalzen, 1 eiserne Diesensege, 2 eif., 4 hölz.
 Eggen, 2 vierz. Krümmer, 2 eif. Kartoffelplüge, 2 eif. Kartoffel-
 hackplüge, 3 dreifachige, 2 gr., 3 kl. eif. u. 2 hölz. Plüge, 1 eif.
 Wagenhebe, 1 Kartoffelquetsche div. Schulkarren, Leitern, Heusie-
 und viele andere Wirtschaftsgegenstände. ferner: versch. Volkerei-
 geräthe, Butterfässer u. desgl., sowie 1 Wäscherolle, 1 Peinmalwaage,
 Eimer Flaxen u. sonst. Hausinventar
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.
 Die Auction erleiht mittags freie Unterbrechung.
 Merseburg, den 26. Mai 1897.
 Fried. M. Kunth.

**Außerordentliche Sitzung
 der Stadtverordneten-
 Versammlung**
 Donnerstag den 10. Juni 1897.
 abends 6 Uhr.
 Tagesordnung:
 1) Anderweitige Befestigung der Gehälder der
 Straße etc.
 2) Beschließen der städtischen Bauplan.
 3) Prüfung des Mehrbedarfs pro 1897/98.
 (Berichtvernehmung).
 Merseburg, den 5. Juni 1897.
 Der Vorsitzende der Stadtverordneten,
 Witte.

**Königliche Kreisbauinspektion
 Merseburg.**
 Die Arbeiten und Vorfahrungen bes-
 treffend Erneuerung des oberen Theiles des
 Kirchthurms zu Hofbach sollen ver-
 liegen werden.
 Die Zeichnungen und Bedingungen liegen
 bei mir zur Einsicht aus.
 Das Preisverzeichniß kann für 0,50 Mt.,
 aber nur bis Sonnabend den 12. d. M., be-
 zogen werden.
 Die Angebote sind postfrei, verschlossen und
 mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
 Dienstag den 15. Juni cr.,
 vormittags 10 Uhr,
 bei mir (Poststraße 6) einzureichen.
 Merseburg, den 4. Juni 1897.
 Der königliche Bau Rath,
 W a p.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 9. d. M., vormittags
 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier
 12 Bände Brodhaus Con-
 vers-Repiton, 14 Aufl.
 Merseburg, den 8. Juni 1897.
 Tauchnitz, Gerichtsavollzieher.

Obst-Verpachtung.
 Donnerstag den 10. Juni soll die Obst-
 pachtung des Rittergutes Bindorf bei
 Merseburg im Gutsphof zu Bindorf
 Nachmittag 2 Uhr,
 die des Rittergutes Genfa bei Merseburg
 im Gutsphof zu Genfa
 Nachmittag 4 Uhr,
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
 verpachtet werden.
 [56 438]
 Beyling.

**Grundstücks-Verkauf
 in Merseburg.**
 Erbtheilungshalber soll das Grundstück
 Cloblatner Straße Nr. 28, bestehend in
 gut eingetheiltem Wohnhaus, Stallungen,
 Keller- und Baderaum, großem Garten etc.,
 freihändig verkauft werden. Nähere Anstalt
 ertheilt die Exped. d. Bl.

Feld-Verpachtung.
 Zu Feld-Verpachtung für belegene Feld-
 parzellen von zusammen ca. 88 Morg. werden am
 1. October cr. nachtr. und sollen von da an
 im Ganzen oder auch in Parzellen von 6 Morg.
 anderweit auf 6 Jahre vergeben werden durch
 G. Höfer, Hofmarkt 8.

Ein gutes tafelförmiges Clavier
 ist zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.
 Ein Paar große Säuereschweine
 stehen zum Verkauf bei
 Franz Kettnitz,
 Heulstels Berg.
 Eine Kuh mit Kalb steht
 zu verkaufen
 Zöschchen Nr. 11.
 Ein fünfjähriges schweres
 Arbeitspferd steht zum Ver-
 kauf in
 Anapendorf 13.
 Eine Wohnung für 30 Thlr. zum 1. Juli
 zu beziehen
 große Ritterstraße 2

Gutsverkauf!
 Ein Gut, 1/2 Stunde von Stadt und Under-
 fabrik, ca. 50 Morgen mit 2 1/2 Morgen Wiesen
 bester Feldlage, dicht am Orte gelegen, mit
 vorzüglichem Gebäuden, großem Garten, ohne
 lebendes Inventar, mit festen Hypotheken und
 geringer Anzahlung zu verkaufen. (Complete
 Estate).
 H. Goetze.

**Privatgelder
 Bankgelder**
 in Höhe von 1000 Mt. bis 30 000 Mt.
 von 30 000 Mt. an sind auf sichere Grund-
 stückshypothek der sofort oder 1. Juli cr. aus-
 zuleihen durch
 G. Höfer, Hofmarkt 8.

Cloblatner Straße Nr. 20
 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3
 großen Zimmern, Küche, Kammer, Vordem-
 tammern und Garten, zum 1. Juli er-
 nach früher zu vermieten.
 Eine Etage von 5 Zimmern, Küche, Keller
 und Wasser, sofort oder später zu beziehen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Größere Wohnung,
 in besser Lage der Stadt, Umstände halber
 per 1. Juli billigt zu vermieten.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Vermiethung.
 Die unter dem sogenannten Weinberge am
 Neumarkter Friedhof befindlichen Keller sind
 anderweitig zu vermieten.
 Kaufm. hierüber ertheilt die Dom-
 tapitals-Procuration, Dom 12.

Logis-Gesuch.
 Ein Familienlogis im Preise von 150 bis
 180 Mt., möglichst in Mitte der Stadt, wird
 zum 1. October zu beziehen gesucht. Zu er-
 fragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis für 480 oder auch 560 Mark
 ist weggangshalber sofort oder auch 1. October
 zu vermieten.
 Fr. Dietrich, gr. Ritterstraße 17.

Auffändige Schlafstelle offen
 Moltkestrasse 1.
 Eine möbl. Wohnung
 m. Mittagstisch gesucht. Off. unter C 100
 an die Exped. d. Bl.

Ein gut möbirtes Zimmer
 zu vermieten. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.
Möbirtes Zimmer
 für Anfang Juli in der Nähe der Seifner-
 straße gesucht. Preis bis 20 Mt. (excl. Kaffee).
 Gel. Offerten unter P 20 M an die Exped.
 d. Bl. erbeten.

Freundliche Schlafstelle
 Brauhausstraße 4.
 Eine Wohnung im Preise von 120-150
 Mark wird von ruhigen Leuten zu mieten
 gesucht. Gel. Offerten unter K G abzugeben
 in der Exped. d. Bl.

Junge Italiener Hühner
 treffen Freitag den 11. d. M. hier ein.
 A. Pfeil,
 Gathhof zum goldenen Hahn.

Gartenland, Bauwand und Kies
 wird angekauft. Bestellungen werden ange-
 nommen. Zischers, 4 und Weissenf. Str. 9.
 Carl Benemann.
 Alle Sorten
Blumen-, Gemüse-, Gras-Samen
 und **Garbenkerne**
 empfiehlt billigst
 Julius Thomas, Neumarkt 75.
 Junges kräftiges Mädchen aus anständiger
 Familie sucht per 1. Juli Stellung, am
 liebsten bei einzelnen Leuten. Zu erfragen
 Hauptstraße 55.

**Hammonia-
 Columbia-
 und
 Hartford-
 Fahrräder.**
**Emil Pursche, Neumarkt,
 Eisenwaaren- u. Fahrradhandlung.**
 Wegen Veränderung meines Geschäfts ver-
 kaufe bis zum 1. Juli großen Vorrath
Tapeten
 zum Einkaufspreis.
Rester spottbillig.
 Sämmtliche Tapezierer-, Volker- und
 Decorations-Arbeiten werden prompt und
 billigt ausgeführt von
 F. A. Schild, Tapezierer und
 Decorateur,
 Gotthardsstrasse 28, 1. Etage.

Damen-Blousen
 aus
 Kattun, Madapolames, Nips,
 Piqué, Zephir, Organdy,
 Battist, Maul,
 Foulard und Wolle
 empfehle in schöner Auswahl.
 Anfertigung nach Maß binnen kürzester Zeit.
Adolf Schäfer.

Für Gastwirthe
 empfehle meine neuen russischen Loch-
 billards, wovon ich in letzter Zeit eine
 ganze Anzahl in bester und auswärtiger,
 besonders auch städtischen Restaurationen auf-
 gestellt habe.
Otto Huth, Billardtischlerei,
 Annentstraße 4.

**Möbel-Transport-
 Geschäft**
 Karl Ulrich jr.,
 Lauchstr. 17.
 Empfehle mich den geehrten Herrschaften
 von Merseburg und Umgegend bei bevor-
 stehenden Umzügen zum
Transport von Möbeln
 nach allen Orten des In- und Auslandes per
 Eisenbahn ohne Umladen in der Neuzeit ent-
 sprechenden Möbelwagen.
Karl Ulrich jun.,
 Lauchstädter Str. 17.

Jugendfrisch u. schön
 erhält sich der Teint bei Gebrauch von
**Fetzer-Geissler's ächter
 Sandmandelkleie**
 per Dose 60 Pf. und Mt. 1.
 Depot: Paul Berger, Neu-
 markt-Dequetterie, Wilhelm Kies-
 lich, Adler-Dequetterie, Hofmarkt und
 Entenplan. [H. 66091]

**Sämmtliche garnirte
 Hüte**
 verkauft, um schnell zu räumen, für den
 Einkaufspreis
Frau P. Renno,
 Delgrube 26.
Färberei
 und chemische Waschanstalt
 von **Max Wirth,**
 Gotthardsstraße 40,
 versichert seine Ausführung für alle betreffenden
 Arbeiten, speciell Färben und Reinigen von
 Herrenkleidungsstücken aller Art.
 NB. Selbstgefärbte eich indigoblau Lein-
 wand, unbertroffen waidrot, blaue, braune
 und grüne Wäuschergütern, Arbeits-
 Blousen und dergl. Best. zu besor.

Oberhemden,
Kragen, Manschotten,
Servitours, Vorhemden,
bringe in höchsten Qualitäten zur Empfehlung.
Maßanfertigung findet schnellsten Erledigung.
Adolf Schäfer.

Schultheiß Märzenbier
Schultheiß Versandbier
in Flaschen und Gebinden. Meinverkauf für
Wesensberg und nächste Ortsteile bei
Carl Adam,
Wesensberg, Oberburgstraße.



Sensen! Sensen!
in bekannter nur bester
Qualität, jedes Stück
unter Garantie,
sowie
Serüfle,
Graßbäume,
Sicheln,
Dengelhämmer,
Dengelamböschchen
Becksteine
empfehlen billigst

Alb. Bohrmann's Nachf.
Eisenwaarenhandlung, Gotthardtsstraße.
Uns neueingetroffen
bringe ich die verschiedensten Sorten
Shlipse u. Cravatten
in Battist und seidenen Stoffen
zu billigen Preisen zur Empfehlung.
Adolf Schäfer.



Schirmfabrik HALLE
Fritz Behrens
Vollmilch, Magermilch,
Buttermilch,
süße und saure Sahne,
dicke Milch
in Zotten à 10 und 20 Pf.
feinste Wolkerei-Tafel- und Koch-
butter, div. Marken täglich frisch
eintreffend,
echt **Emmentaler, Limburger,**
Tilsiter, Romadur, Kaiser,
Frühstücks-, Sahnen-, Thüring,
Stangen-, Land-, Kräuter- und
Garzkäse
empfehlen

Carl Rauch, Markt 28.
Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Weclame-Artikel ist
in ihren notwendig unergieblichen Beziehungen
f. d. Hautpflege und gegen alle **Saun-**
reinigenden und Ausfäulige nur die alt-
bewährte
Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Gebügel und Kreuz
von Bergmann & Cie., Berlin NW. v. Ecke
n. H. Körn. 50 Pf. pr. Stck. bei F. Curtze,
Stadtapotheker.

Bad Jmenau in Thür.
Sanitätsrat Dr. Prellers
Wasserheilanstalt
für: Nerven-, Frauen- und chro-
nische Krankheiten, Gesamtes
Naturheilverfahren, wissenschaftl.
Grundlage, Glanz, Heilerfolge.
Pros. durch d. Direkt. Dirig. Arzt:
Dr. Karl Wichmann, Nervenarzt.
Geöffn. d. ganze Jahr.

Kaffeesevice, Wafschservice,
Bierservice, Tafelservice,
eine große Auswahl in
Weingläsern, Holz- und
Blechwaaren
empfehlen
August Perl, Enten-
Platz für Sans- u. Küchengeräte.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche
Hut- und Filzwaaren
als: Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder, von den feinsten bis ordi-
närsten, Seidenhüte und Schap-Mechanikhüte, Filzhüte, Lodenhüte
in steif und weich ff., für Herren, Knaben und Kinder, Schuhe, Pantoffeln,
auch für den Sommer, Filztafeln und Einfassungsborden, Blüsch,
Unterjoker u. f. w. zu den allerbilligsten Preisen.

Bernhard Brechtel, Sutmachermstr.

Werkstätte f. Ausstattungen, Möbel- u. Banarbeiten.
Max Jetschke,
Tischlermeister.
15. Johannisstrasse 15.
Gute
reelle Bedienung.
Beste Arbeit.
Billigste Preise.
Bequeme
Zahlungsbedingungen.

Vom 9. Juni bis 26. Juni bin ich
verreist.
Herr Dr. Witte, Dom 3, ist mein Vertreter.
Dr. Brohmann.

Die beste Sense ist stets die billigste!
DEUTSCHE REICHSENSE
Empfehlen für jedes Stück.
Garantie für jedes Stück.
In allen Grössen & Facons,
bis jetzt auf dem Markt gewachte Sennen durch ihren
großartigen und besonders lange erhaltenen Schnitt.
Preisprokrant auf vielen Ausstellungen.
Niederlage bei
Carl Baum.
Nachener Sennen halte stets am Lager.

Großes Lager in
transportablen
Sparheerden
sowie sämtliche
Kochöfen
empfehlen billigst
Alb. Bohrmann's Nachf.,
Eisenwaarenhandlung,
Gotthardtsstraße.

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorchrift vom Geh. Rath Professor Dr. D. Siebrecht, befeht binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die polsen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und
Wöchnerin zu empfehlen, die müde Verdauungsorgane und ähnlichen Zuständen an nörderer
Magenchwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 Mk. 1/2 Fl. 1.50 Mk.
Berlin N. 4
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Alle Wäschestücke
für Herren, Damen und Kinder,
sowie **ganze Braut-Ausstattungen**
lasse ich in **eigener** Arbeitsstube im Hause solide und gut bei Verwendung
bester Stoffe und Sennite arbeiten.
Oberhemden
liefern in allen Preislagen und unterhalte in **Kragen, Manschotten,**
Servitours, Vorhemden,
Shlipsen und Cravatten
Adolf Schäfer.
eine grosse Auswahl.

Walther Bergmann,
Gotthardtsstrasse 8,
Specialität:
rohe u. gebrannte Coffees
empfehlen seine anerkannt vorzüglich ge-
brannten Coffees zum Preise von
200, 180, 160, 140, 120
und **100 Pf. pro Pfd.**
Sämtliche Coffees sind auf ihren
Geschmack hin gepriift und kann jede überflüssige
Kausfrau für nur 25 Pf. 1/2 Pfd. aus-
schmeckenden und wohlbedommlichen Coffee
erhalten.

Café Bellevue.
Mittwoch Abend von 8 Uhr ab
großes
Extra-Concert.
J. Krumbholz. H. Grono.

Robert Heyne's
Rinder-Jährzwiebels
ist der beste in da billigte. Auber in meinem
Geschäft ist er zu erieile in Düten à 15 Pf. und
à 30 Pf. zu verlaufen bei Herrn Paul
Berger, Remarkt-Drögere.

Sensen
unter Garantie,
Sicheln,
Becksteine,
Beckstämme,
Dengelamböschchen,
Sensenbäume,
Sensengeräte 2c.
empfehlen billigst

Emil Pursche, Remarkt.
Schleifsteine stets am Lager.

Germanische Fischhandlung.
Brich auf Eis:
Schellfisch, Seehecht,
Zander, Schollen,
Neue Sendung:
geräuch. Schellfisch, Büttlinge, Aale,
stehend fetten Kausfisch, Lachsforellen,
Fisander, Hering und Aal in Oelen
empfehlen
W. Krämer.

Hochfeine Majes-Beringe,
neue ankommende Malta Kartoffeln,
echte Frankfurter Wurstchen,
Pflaumber Nennungen
empfehlen
C. L. Zimmermann.

Priv. Bogelschützen-Gesellsch.
Das letzte Uebungsschießen findet nicht am
Mittwoch, sondern am Donnerstag den 10.
d. M. statt. Der Vorstand.

Turn-Verein, Rothbier.
Mittwoch 8 1/2 Uhr abends
Turnstunde
Der Turnwart.

Serberge zur Heimath.
Die Mittwochabendstunden fallen bis
auf Weiteres aus.
Mittwoch

hausgeschlachtene Wurst
Bielig, Lindenstraße 12.
Seite frische

hausgeschlachtene Wurst
Julius Grobe, Saalstr.

Morgen Donnerstags
hausgeschlachtene Wurst.
Carl Tauch.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
H. Rudolph.

Lehrmädchen
Stern & Cie.

Einen Geschirrführer
und einen Kesselheizer
sucht
F. W. Senf, Zimmermeister.

Sudje 1-2 Pehelinge
sojort.
L. Neumayer,
Steinbildhauerol.

Ein ordentliches feines Mädchen wird
zum 1. Juli gesucht
Hofmarkt 9.
Ranarienvogel entflohen.
Wiederbringer erhält Belohnung
Salleiche Straße 33, 1.
Ein großer, gelb u. weißer
Hund ist zugelaufen. Gegen
Erstattung der Futterkosten abzu-
zugeben
Teichstr. 10.

Warnung.
An dem Zaun unseres Grundstücks
vor dem Klantenbore sind wiederholt Be-
schädigungen vorgekommen. Wir machen
darauf aufmerksam, daß wir jeden, der hierauf
betroffen wird, unmaßstäglich zur Anzeige
bringen werden.
Der Vorstand
des Männer-Turn-Vereins.
Hierzu eine Beilage.

Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herrenträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 132.

Wittwoch den 9. Juni.

1897.

Einige Schattenbilder aus dem Prozeß Tausch.

Nachdem die Geschworenen im Prozeß Tausch die Frage, ob die juristischen Voraussetzungen für die Verurteilung des Angeklagten wegen Meineides und wegen Amtsvergehens vorhanden seien, verneint haben, ist es nicht unsere Aufgabe, eine Nachprüfung zu veranstalten. Auffällig ist es ja, daß dieselben Geschworenen, welche den Criminalcommissar freisprachen, seinen Agenten v. Wigow wegen Betrug und Urkundenfälschung verurtheilt haben. Das Gericht hat offenbar unter Berücksichtigung dieser Umstände das Strafmaß sehr niedrig gegriffen und von Ehrenstrafen abgesehen in der Voraussetzung, daß Herr v. Wigow die Kraft haben werde, sich aus dem Sumpf, in den er gerathen, wieder herauszuziehen. Das war das Recht des Gerichtshofes und so ist auch dagegen nichts einzuwenden. Indessen, mit dem „Wahrspruch“ der Geschworenen ist das Bild der Vorgänge, welche in den zehntägigen Verhandlungen vor den Augen der erstauten Zuschörschaft vorübergezogen sind, keineswegs verewicht. Im Gegentheil, man kann nur Jedem, der mit eigenen Augen sehen will, die aufmerksame Lektüre der stenographischen Berichte über die Verhandlungen empfehlen. Beispielsweise ist nichts interessanter für die Kenntniß der Rechte und Pflichten der politischen Polizei, als die Vernehmung des Polizeipräsidenten v. Windheim und des Geh. Reg.-Rath Mühl in der Sitzung vom 31. Mai d. Herr v. Windheim legte sofort besondern Nachdruck darauf, daß für die Criminalcommissare eine besondere Dienstinstruktion nicht existire, mit anderen Worten, daß sie völlig unabhängig sind in der Ausführung der ihnen übertragenen Aufgaben. Auf die Frage des Vorsitzenden, wer darüber entscheiden, ob ein Agent, der eine vom Strafgesetzbuch bedrohte Handlung begangen hätte, strafrechtlich verfolgt werden solle oder nicht, erklärte von Windheim wortlich, ihm sei der Fall, daß ihm eine solche Mitteilung gemacht worden wäre, noch nicht vorgekommen. Er halte es überhaupt nicht für eine directe Verpflichtung des Criminalcommissars, sondern er halte es für eine Sache seines Tactes, im gegebenen Falle, im concreten Falle. Nun, Herr v. Tausch hat den „Tact“ gehabt, die Quittungsfälschung des Herrn Kufatich durch von Wigow nicht zu verfolgen; und seine Vorgehensweise ist ganz in Ordnung zu finden. Im Prozeß ist ein langes und breites über die Frage discutirt worden, ob Herr v. Tausch Politik getrieben oder politische Artikel oder Nachrichten in die Presse lancirt habe. Er hat im Prozeß Ledert v. Wigow unter seinem Eide versichert, er habe derartiges nie gethan. Hören wir, was einer seiner Vorgesetzten, Geh.-Rath Mühl darüber sagt. Herr Mühl wird von dem Präsidenten v. Windheim beauftragt, den Tausch darüber zu befragen, so die Meldung des „Berl. Tagebl.“, ledert werde im Anwärteramt empfangen, von ihm ausgehe. Herr Mühl erzählt nun: „Ich nahm also diese selbe Zeitung mit in mein Zimmer; ich habe Herrn v. Tausch nicht rufen lassen, sondern wollte eine Gelegenheit abwarten, um nicht mit der Thür in's Haus zu fallen. Er kam denn auch und ich habe ihm gesagt: Hier ist ein Artikel. Es war ihm (Tausch) schon sehr unangenehm, daß er überhaupt bei Herrn Dr. Ledertohn gewesen war, weil er genau weiß, daß ich es absolut nicht liebe, wenn die Beamten etwas in die Presse bringen.“ In diesem Falle aber war Tausch überführt, er gefand auch ein, bei Ledertohn gewesen zu sein und demselben „Einiges erzählt“ zu haben; aber das „Berl. Tageblatt“ hätte „Verhiedenes fällig wiedergegeben“; insbesondere das wegen des Ledert. Wenn aus dieser Erzählung irgend etwas klar hervorgeht, so ist es das, daß Herr v. Tausch entgegen dem Willen seiner Vorgesetzten politische Mittheilungen in das „Berl. Tageblatt“ gebracht



Das Bild zeigt eine Farbkarte (ColorChecker) mit einer Rasterung von farbigen Quadraten und einer Skala in Millimetern am unteren Rand. Die Karte ist beschriftet mit 'xrite colorchecker CLASSIC'.

Der griechisch-türkische Krieg.

Zu den Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland wird der „Times“ aus Wien gemeldet, in dortigen gut unterrichteten Kreisen glaube man, die türkisch-griechische Schwierigkeit habe jetzt ihren bestigen Charakter verloren. Die Botshafter in Konstantinopel würden es nicht leicht finden, zu einer Verkündigung mit der Pforte zu gelangen, aber ein Scheitern der Verhandlungen werde nicht befürchtet; die Mächte seien im Einvernehmen über die Nothwendigkeit der Räumung Hefsalians durch die Türken; die Kriegsschädigung bilde die einzige Frage, die eine Meinungsverschiedenheit veranlassen könnte. Der Waffenstillstand zu Lande ist unterzeichnet worden, es bleibt aber noch die Festsetzung desjenigen zur See zu erledigen. Nach Kenntnisaufnahme von den türkischen Forderungen hat nun der griechische Ministerrath die Instruktionen für die Bedingungen ertheilt, unter denen die Unterzeichnung des Waffenstillstandes zur See erfolgen darf. Es sind die folgenden: 1) Die griechische Flotte verläßt die ottomanischen Gewässer, wie deren Abgrenzung durch das Völkerrecht bestimmt wird. 2) Schiffe unter türkischer oder neutraler Flagge, welche aus türkischen Häfen kommen oder nach türkischen Häfen gehen, sowie diejenigen, welche sich innerhalb der durch den Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Linie befinden, dürfen nicht durchsucht werden. 3) Es ist kein Transport von Truppen oder Munition für die türkische Armee durch diese Häfen gestattet. 4) Die türkische Flotte darf die Dardanellen nicht verlassen. 5) Verstärkungen der Besatzung irgend einer Insel des Archipels sind nicht erlaubt. Die wichtigste türkische Forderung ist die der Aufhebung der Blokade des Golfs von Volo, damit die türkische Armee vom Hafen von Volo aus frisch verproviantirt werden kann. Nachdem die griechische Regierung den Vertretern der Mächte von dem türkischen Verlangen nach Auf-

hebung der Blokade Mittheilung gemacht hat, empfing sie von allen, mit Ausnahme eines einzigen, den Rath, der Forderung stattzugeben. Eine Depesche der „Times“ aus Athen berichtet, daß die Bedingungen, betreffend die Blokade von den griechischen Delegirten angenommen worden sind; es sei noch eine Zusatzbestimmung, durch welche Freiheit der Schifffahrt im Golf von Arta gewährleistet wird, aufgenommen worden. Nach einer weiteren Meldung ist der Waffenstillstand zur See unterschrieben ohne die Bedingung, daß die griechischen Consuln zur Durchsichtung einlaufender Schiffe nach Kriegsmaterial berechtigt seien. Ebdem Pascha hatte bei der Nichterfüllung dieser Forderung mit Einlegung anderer Consuln gedroht. Kalliss hat sämtliche Geländten, darauf zu achten, daß das Versprechen der Türken, auf den Inseln des ägäischen Meeres und in den Häfen des thematischen und pagasäischen Golfs keine Truppen zu landen, gehalten werde.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im Wiener Gemeinderath richtete am Freitag die Minorität eine Interpellation an den Bürgermeister, weshalb der Beschluß des Gemeinderaths, dem Kaiserlichen Rath die Sprachenverordnung eine Adresse zu überreichen, noch nicht ausgeführt sei. Der Bürgermeister erwiderte, er sei sofort nach der Beschlußfassung beim Ministerrathpräsidenten um Zulassung einer Deputation zur Audienz vorstellig geworden; er habe aber bis heute keinen Bescheid erhalten. — Die Deutsche Volkspartei in Oesterreich hat an ihre Wähler eine Kundgebung geschickt, worin betont wird, daß die gesetzliche Regelung der Sprachenfrage durch gegenseitiges Einverständnis erfolgen müsse. Die Regierung habe das Gegentheil gethan, offenbar wegen der Erneuerung des Bündnisses mit Ungarn, wobei die politische Vorherrschaft Ungarns neuerdings zur wirtschaftlichen Schwächung Oesterreichs führen soll. **Italien.** Der italienische Kriegsminister hat eine Untersuchungskommission eingesetzt, welche die Haltung verschiedener höherer Offiziere während des Feldzugs in Afrika zu prüfen haben wird. General Albertone hat aller in seinem Besitz befindlichen Daten, welche hierüber Aufschluß zu bieten geeignet sein können, der Kommission zur Verfügung gestellt. Daß die Arbeiten vollständig umsonst sind und nur zu einer Verklärung der antiministeriellen Stimmung führen werden, steht unseres Erachtens schon heute fest. — Der König von Siam legte am Freitag am Grabe Viktor Emanuels im Pantheon einen Kranz nieder. Nachmittags stattete der König, sowie die Prinzen dem Papste einen Besuch ab, der 20 Minuten währte; hierauf begrüßten der König und die Prinzen den Kardinal-Staatssekretär Rampolla. **Frankreich.** Für die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland ist der 25. Juli festgesetzt. Der Präsident wird von dem Minister Janotaud, dem General Boisdeffre, dem Admiral Gervais, dem neuernannten Generalsekretär Faure's, General Hagron, den beiden Protokollsekretären Crozier und Mollard, dem Oberst Menetrez und mehreren Offizieren begleitet sein. Da die Abreise nach dem Kammerbeschluß erfolgt, entfällt die Theilnahme der zu jener Zeit nicht als Präsidenten der Kammer und des Senats funktionirenden Herren Brisson und Loubet. Ein von mehreren Banzern begleiteter Kreuzer 1. Klasse ist für die Fahrt ausersehen. — Einzelnen Blättern zufolge wird sich der französische Ministerrath zunächst mit der Frage beschäftigen, ob die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland nicht eine außerordentliche vom Parlament zu bewilligende Kreditforderung nöthig mache. Der „Figaro“ behauptet, der Zar selbst habe angedeutet, er wünsche, daß Faure's Eigenschaft als Staatschef und ausschließlicher Repräsentant der Französischen